

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 5. September 1928

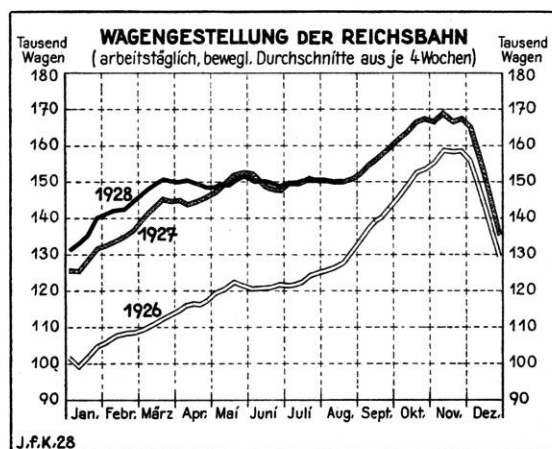
Nummer 23

Umsätze und Verkehr.

Die Umsatztätigkeit hat sich in der letzten Zeit nicht wesentlich verändert. Freilich hat sich die starke Steigerung der Umsätze, die noch im Frühjahr dieses Jahres zu

Wirtschaft (z. B. beim Zahlungsverkehr) ausprägen werden.

Diese saisonmäßige Verkehrssteigerung ist vor allem durch die Transporte von Massengütern (Umschlag der Ernte und erhöhter Kohlenabsatz im Winter) bestimmt. So ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre damit zu rechnen, daß von Ende August an die Transporte von Getreide und Mehl sich nicht unbeträchtlich erhöhen und, langsam steigend, im November ihren Höhepunkt erreichen. Ebenso setzt bereits im August ein stärkerer Kartoffelversand ein, der sich im Oktober stark erhöht und in den letzten beiden Monaten des Jahres wieder rasch zurückgeht. Die Umsätze der Zuckerrübenenernte beginnen erst im September. Eine außerordentlich starke Steigerung erfahren die Zuckerrübentransporte im Oktober und mehr noch im Monat November. In den drei letzten Jahren betrugen die für die Transporte der Zuckerrübenenernte gestellten Eisenbahnwagen im November allein rd. 9 v. H. (im Oktober rd. 7 v. H.) der gesamten Wagengestellung der Reichsbahn, während sie in den übrigen Monaten nur einen unbedeutenden Bruchteil davon ausmachten. Einen beträchtlichen Anteil an der saisonmäßigen Umsatzsteigerung haben auch die Kohlen, da in den Herbstmonaten die Eindeckungen für den Winterbedarf vorgenommen werden. In den Monaten September bis November werden je Arbeitstag allein für die Kohlentransporte schätzungsweise rd. 4000—5000 mehr Wagen gestellt als in



beobachten war, in den letzten Monaten verlangsamt. So bewegt sich z. B. die Wagengestellung der Reichsbahn, die in ihrer Bewegung der allgemeinen Umsatzentwicklung ziemlich genau folgt (vgl. hierzu auch das Schaubild in Wochenbericht Nr. 18, S. 69 »Zur Umsatzentwicklung«), seit Mitte Mai nur noch auf der Höhe des Vorjahres, während sie sich bis dahin stets über Vorjahrshöhe gehalten hatte. Dies ist wohl ein deutliches Zeichen dafür, daß auch hier ein konjunktureller Auftrieb nicht mehr besteht.

Wenn in den nächsten Wochen die Transportleistungen der Reichsbahn stärker zunehmen werden, so hängt dies mit jahreszeitlich bedingten Momenten zusammen, die sich auch auf anderen Gebieten der

der Zeit von Mai bis August. Auf der anderen Seite wird freilich der Güterverkehr auch wieder dadurch entlastet, daß sich in den Herbst und Wintermonaten die Transporte an Baumaterialien stark verringern. Im ganzen wird im Güterverkehr gegen Ende November der saisonmäßige Höhepunkt erreicht.

Aber nicht nur die Massentransporte der erwähnten Waren, sondern auch der übrige

Güterumschlag nimmt in den Herbstmonaten beträchtlich zu. Darin dürften sich vor allem die gesteigerten Umsätze an industriellen Fertigwaren äußern, die teils für das inländische Weihnachtsgeschäft, teils für die Ausfuhr bereitgestellt werden. Jedenfalls fällt die Steigerung des Güterverkehrs zusammen mit dem saisonmäßigen Höhepunkt der Lagerhaltung und der Kreditbeanspruchung.

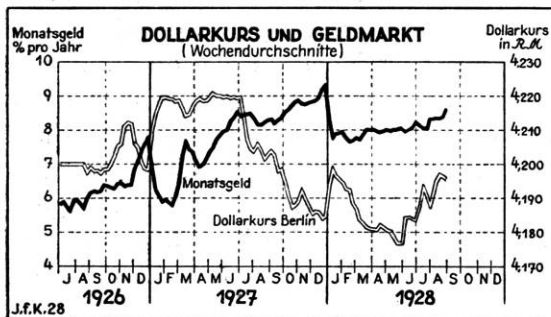
Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** hielten sich die Aktien im allgemeinen über dem Stande der Vorwoche. Teilweise ist dabei sogar eine — wenn meist auch nur leichte — Erhöhung der Kurse erfolgt. Die Kurse der festverzinslichen Papiere sind während der Berichtswoche im ganzen weiter gesunken. Teilweise ergeben sie aber auch leichte Kurserhöhungen.

Auf dem **Geldmarkt** führten die Vorbereitungen auf den Ultimo gegen Ende

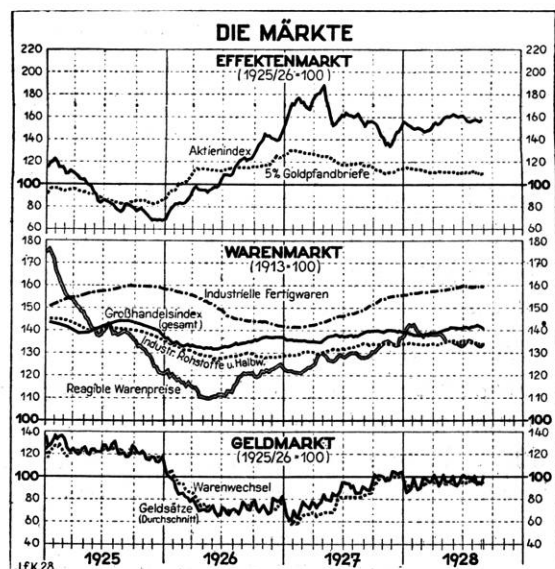
Wechselbestand der Reichsbank hat sich zum Ultimo um 636 Mill. *R.M.*, die Lombarddarlehen um 102 Mill. *R.M.* (gegen 616 bzw. 111 Mill. *R.M.* zum Quartalsultimo im Juni und 443 bzw. 43 Mill. *R.M.* Ultimo Juli) erhöht.

Auf dem **Warenmarkt** ist die Indexziffer der reagiblen Warenpreise in der Berichtswoche nach dem Rückgang in den letzten fünf Wochen wieder leicht gestiegen (von 133,4 auf 133,8; 1913 = 100). Die Großhandelsindexziffer im ganzen ist um 0,6 v. H. gesunken. Daran waren — ähnlich wie in der Vorwoche — in der Hauptsache die Preise für pflanzliche Agrarstoffe beteiligt (— 1,5 v. H.). Die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich im Durchschnitt gegenüber der Vorwoche nicht verändert. Bei den industriellen Fertigwaren sind die Produktionsmittelpreise ebenfalls unverändert geblieben. Die Indexziffer der Konsumgüterpreise ist dagegen leicht (um 0,1 v. H.) gesunken. Der Rückgang der Konsumgüterpreise hält damit bereits seit Mitte Juli an.



August zu einer raschen Erhöhung der Geldsätze. Diese blieb nicht allein auf den Markt für Tagesgeld beschränkt; auch der Monatsgeldsatz ist leicht gestiegen und hat den höchsten Stand im laufenden Jahr erreicht. Wenn die starke Steigerung der Geldsätze zum Augustultimo in der Hauptsache durch markttechnische Momente bedingt war (ungenügende Vorbereitungen auf den Ultimo), so haben sich wohl daneben auch schon die Anfänge der saisonmäßigen Anspannung des Geldmarktes ausgewirkt, die für die Monate September und Oktober zu erwarten ist. Abzüge von Auslandsgeldern dürften jedenfalls die Bewegung der Geldsätze in der letzten Woche kaum beeinflußt haben. Die Devisenkurse hielten sich gerade in den Tagen der stärksten Ultimoanspannung nahezu unverändert.

Die Anspannung des Geldmarktes führte auch zu einer verhältnismäßig starken Inanspruchnahme des Notenbankkredits: Der



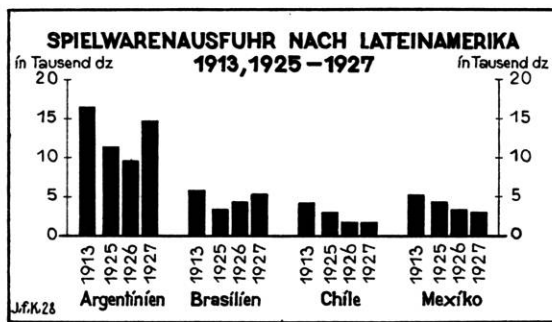
Deutsche Spielwarenausfuhr nach Südamerika.

Lateinamerika nimmt im ganzen etwa ein Zwölftel der Spielwarenausfuhr der wichtigsten Produktionsländer auf. Am deutschen Spielwarenexport war es in den letzten Jahren (ebenso wie vor dem Weltkrieg) wertmäßig mit rund 8 bis 9 v.H., mengenmäßig mit rund 6½ v.H.

Spielwarenausfuhr der wichtigsten Exportländer.

Länder	Mill. M bzw. R.M.				in v. H.			
	1913	1925	1926	1927	1913	1925	1926	1927
Deutsches Reich	103,3	111,7	105,7	114,6	79,5	71,7	70,0	70,7
Japan	5,0	18,7	21,7	21,0	3,8	12,0	14,4	13,0
Verein. Staaten	3,5	13,6	11,8	14,6	2,7	8,7	7,8	9,0
Großbritannien	18,2	11,4	11,8	11,9	14,0	7,6	7,8	7,3
	130,0	155,4	151,1	162,1	100,0	100,0	100,0	100,0

beteiligt. Dabei hat Südamerika als Absatzmarkt für deutsche Spielwaren allmählich an Bedeutung gewonnen. Seine sieben Hauptländer (Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay, Kolumbien, Kuba, Mexiko) nahmen mengenmäßig 1926 6,1 v.H. und 1927 6,6 v.H. der deutschen



Spielwarenausfuhr auf. Für das Jahr 1928 ist mit einer weiteren Steigerung des deutschen Anteils zu rechnen. Von der Zunahme der deutschen Spielwarenausfuhr im ersten Halbjahr 1928 gegenüber dem ersten Halbjahr 1927 entfällt über ein Viertel auf Lateinamerika.

In der Spielwarenversorgung des lateinamerikanischen Marktes durch die Hauptausfuhrländer zeigen sich in den letzten Jahren gewisse Wandlungen: der immer noch überwiegende Anteil Deutschlands an der Gesamtversorgung ist bis 1926 zurückgegangen. Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika haben dagegen ihren Anteil erhöhen können. Neben der japa-

nischen und amerikanischen Konkurrenz hatte die durch die Geldentwertung geförderte Ausfuhrsteigerung Frankreichs und Italiens zu einer Verminderung des deutschen Anteils geführt. Seit 1927 ist jedoch wieder eine starke Steigerung der deutschen Spielwarenausfuhr nach Südamerika eingetreten, die teils mit der erhöhten Konkurrenzfähigkeit der deutschen Spielwarenindustrie, teils mit der wachsenden Aufnahmefähigkeit der lateinamerikanischen Märkte zusammenhängt.

Die Einfuhr von Spielwaren nach den einzelnen Ländern wird in hohem Grade von der dortigen Wirtschaftslage bestimmt. Die starke Steigerung der deutschen Spielwarenausfuhr

Anteil der einzelnen Länder an der Spielwareneinfuhr Argentiniens.

Länder	v. H. der Gesamtspielwareneinfuhr			
	1913	1924	1925	1926
Deutsches Reich	66,7	71,3	59,3	50,8
Japan	0,9	7,7	14,5	14,4
Vereinigte Staaten	4,3	5,5	9,4	14,3
Großbritannien	5,1	6,8	7,7	8,8
Frankreich	15,8	6,1	4,5	7,5
Belgien	2,1	1,1	1,6	2,6
Italien	0,9	0,4	2,5	1,0
Andere Länder	4,2	1,1	0,5	0,6
Gesamteinfuhr	100,0	100,0	100,0	100,0

nach Argentinien und Uruguay entspricht der seit 1927 erheblich gebesserten Wirtschaftslage dieser Länder. Auch die Spielwarenausfuhr nach Brasilien zeigt ziemlich gleichmäßig steigende Tendenz. Dagegen ist der Export nach Chile und Mexiko in den Jahren 1926 und 1927 gegenüber 1925 stark zurückgegangen: in Chile hatten die Absatzschwierigkeiten für Salpeter, in Mexiko der Ölkonflikt die Kaufkraft erheblich geschwächt. Im ersten Halbjahr 1928 zeigt sich jedoch — entsprechend der inzwischen eingetretenen Konjunkturbesserung — eine merkbare Einfuhrsteigerung in diesen Ländern. Der Rückgang der Spielwarenausfuhr nach Kuba dürfte teilweise mit der wachsenden Konkurrenz der Vereinigten Staaten, teilweise aber mit der auch hier rückläufigen Konjunktur zusammenhängen. Die Ausfuhr nach Kolumbien steigt entsprechend der durch die Erschließung der Ölfelder wachsenden Aufnahmefähigkeit dieses Landes.

Deutsche Spielwarenausfuhr nach Lateinamerika.

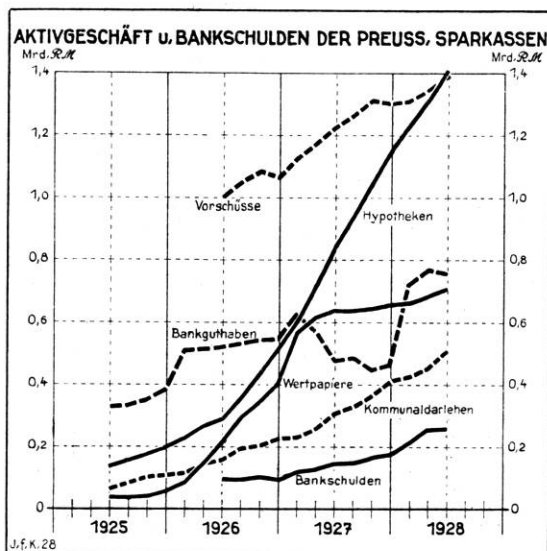
Länder	1 000 M bzw. R.M.				dz					
	1913	1925	1926	1927	1913	1925	1926	1927	1. Hj. 1927	1. Hj. 1928
Argentinien	3 112	3 315	2 866	4 283	16 536	11 359	9 606	14 769	4 236	6 819
Brasilien	1 711	1 571	2 032	2 077	5 830	3 576	4 352	5 316	1 799	1 911
Chile	764	860	592	644	4 186	3 019	1 676	1 736	422	577
Uruguay	309	432	453	429	1 532	1 596	1 608	1 872	413	1 005
Kolumbien	114	456	604	619	448	1 104	1 445	1 489	383	571
Kuba	575	1 004	665	581	3 138	3 216	2 180	1 970	363	427
Mexiko	1 107	1 417	1 039	915	5 249	4 279	3 309	3 016	824	1 314
Zusammen	7 692	9 055	8 251	9 548	36 919	28 149	24 176	30 168	8 440	12 624
Anderes Lateinamerika	661	2 025	1 990	.	2 717	4 017	3 563	.	.	.
Lateinamerika insgesamt	8 353	11 080	10 241	.	39 636	32 166	27 739	.	.	.
Gesamtspielwarenausfuhr	103 335	111 661	105 670	114 555	565 986	430 608	399 015	455 057	140 100	153 102

Das Aktivgeschäft der preußischen Sparkassen.

Die Einflüsse, die der Konjunkturverlauf auf das Aktivgeschäft der Banken ausübt, kommen bei den Sparkassen ebenso zur Auswirkung wie bei den Großbanken und den sonstigen Kreditbanken. Die Zweimonatsbilanzen der preußi-

schränkten und gleichzeitig Vorschüsse bei Banken (insbesondere bei den Girozentralen) in Anspruch nahmen.

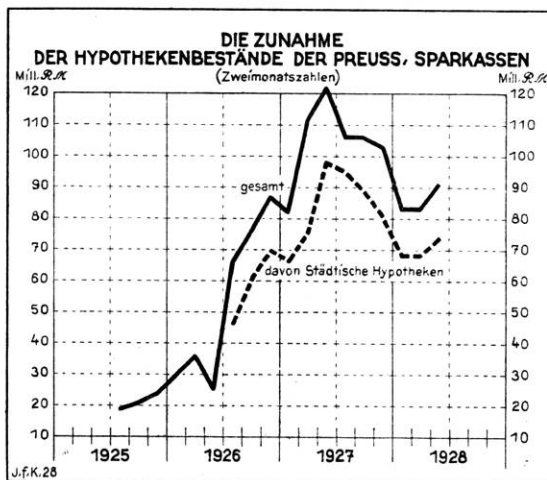
Ebenso wie bei den Kreditbanken ist an der Jahreswende 1927/1928 auch bei den Sparkassen ein Umschwung eingetreten. Der Zufluß fremder Mittel hat sich verstärkt, die Inanspruchnahme kurzfristiger Vorschüsse hat sich leicht abgeschwächt. Dadurch ist in den ersten Monaten des Jahres 1928 eine auffällige Verstärkung der Liquidität der Sparkassen eingetreten, die zu einer kräftigen Auffüllung der Bankguthaben der Sparkassen geführt hat. Diese erhöhte Liquidität hat es den Sparkassen ermöglicht, seit den Frühjahrsmonaten wiederum Wertpapiere anzukaufen und ihre Kreditgewährung auszudehnen. Verhältnismäßig stark haben insbesondere die Kommunaldarlehen zugenommen. An der Zunahme der kurzfristigen Vorschüsse dürften auch die Kommunen in größerem Umfange beteiligt sein.



schen Sparkassen, deren letzte für den 30. Juni 1928 vorliegen, geben ein aufschlußreiches Bild von den Bewegungen des Aktivgeschäfts, die sich in den letzten Jahren an die Schwankungen des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades anschlossen. Insbesondere tritt die Unterschiedlichkeit der Entwicklung während der Depression des Jahres 1926, der Hochspannung des Jahres 1927 sowie des Abschwunges seit Anfang 1928 deutlich in Erscheinung.

Zu Beginn der Depression 1926 hatten die Sparkassen die ihnen reichlich zufließenden Spar- und Giroeinlagen zunächst ihren Bankguthaben (hauptsächlich bei den Girozentralen) und dann der Anlage in Wertpapieren zugeführt. Die besonders günstige Lage, die der Emissionsmarkt bis Februar 1927 aufwies, steht zweifellos in engem Zusammenhange mit den umfangreichen Wertpapierkäufen der Sparkassen.

Die seit Februar 1927 am Geldmarkt eingetretene Spannung äußerte sich bei den Sparkassen in doppelter Weise: einmal ließ der Zufluß fremder Mittel nach, andererseits wurden im Verlauf des konjunkturellen Aufschwungs erhebliche Kreditansprüche an die Sparkassen gestellt; die Hypotheken, Vorschüsse und Kommunalanleihen nahmen beträchtlich zu. Einen Ausgleich dieser Konträrbewegung zwischen Einlagenzuwachs und Kreditansprüchen konnten die Sparkassen nur dadurch schaffen, daß sie auf ihre Guthaben bei den Girozentralen zurückgriffen, den Ankauf von Wertpapieren ein-



Die hypothekarischen Ausleihungen sind in einem gewissen zeitlichen Abstände den Bewegungen des übrigen Aktivgeschäfts und der Einlagen gefolgt. Eine stärkere Zunahme der Hypothekenbestände ist im Jahre 1926 erst mit zunehmendem Aufschwung der wirtschaftlichen Tätigkeit eingetreten. Während der Hochspannung 1927, d. h. zur Zeit der starken Liquiditätsverschlechterung der Sparkassen, hatten die hypothekarischen Ausleihungen den höchsten Stand erreicht. Im ersten Halbjahr 1928 dagegen, bei zunehmender Liquidität der Sparkassen, haben sich die hypothekarischen Neuverleihungen um ungefähr $\frac{1}{4}$ gegenüber denjenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres ermäßigt. Immerhin ist die monatliche Zunahme der Hypothekenbestände der Sparkassen noch erheblich. Insbesondere gilt dies für die Hypotheken, die dem städtischen Grundbesitz einschließlich der Wohnungsneubauten zufließen.

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 5. September 1928

Nummer 23

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		11.-16. Juli 1927	18.-23. Juli 1927	25.-30. Juli 1927	1.-6. Aug. 1927	8.-13. Aug. 1927	15.-20. Aug. 1927	22.-27. Aug. 1927	29. Aug. bis 3. Sept. 1927	9.-14. Juli 1928	16.-21. Juli 1928	23.-28. Juli 1928	30. Juli bis 4. Aug. 1928	6.-11. Aug. 1928	13.-18. Aug. 1928	20.-25. Aug. 1928	29. Aug. bis 1. Sept. 1928		
		28	29	30	31	32	33	34	35	28	29	30	31	32	33	34	35		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Erwerbslose in ^{0/00} der Wohnbevölkerung																			
in den Großstädten	^{0/00}	16,7	—	—	15,6	—	14,7	—	14,3	—	—	—	15,1	—	—	—	—		
in den Industriegebieten		10,9	—	—	10,3	—	9,6	—	9,4	—	11,8	—	11,5	—	—	—	—		
in den Agrargebieten		4,6	—	—	4,2	—	3,7	—	3,4	—	5,4	—	5,4	—	—	—	—		
im Reiche		7,9	—	—	7,2	—	6,7	—	6,5	—	9,3	—	9,0	—	—	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1048,0	1026,9	1119,8	1024,7	1022,2	1044,4	1049,3	1074,6	1247,4	1282,9	1305,0	—	1 314,2	1308,2	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	372,7	371,5	362,5	349,5	365,8	372,2	363,0	355,6	364,9	357,6	358,3	358,3	359,1	367,2	360,8	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien		64,6	64,2	65,1	61,3	63,6	64,5	64,8	65,7	65,7	64,8	65,3	63,7	63,6	64,9	65,1	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier		72,5	73,8	73,2	73,9	74,6	75,0	74,5	74,0	80,4	79,3	80,6	78,6	80,3	80,1	79,1	—		
Steinkohle in England	1000 lgt	1851,1	1393,0	1483,6	3329,6	4952,1	4888,1	4682,0	4880,9	4309,7	3956,0	4165,0	4455,9	2 819,3	4494,3	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	150,4	150,3	151,9	149,6	149,3	149,1	152,0	153,1	151,6	151,6	151,2	150,4	149,0	149,3	153,0	—		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitstägl.) ..	Zahl	49	42	40	42	32	27	36	44	46	44	38	42	37	41	34	31		
Auflösungen ..		75	52	51	51	43	43	46	54	66	57	54	49	53	43	45	47		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitstägl.) ..	Zahl	161	184	157	165	177	188	181	136	270	279	274	225	338	249	312	—		
Wechselproteste ..	1000 R.M.	214,2	233,7	209,0	208,6	235,4	238,0	221,2	209,9	337,7	339,1	318,1	264,5	410,4	304,2	389,9	—		
Vergleichsverfahren ²⁾ ..	Zahl	5	7	5	6	6	5	6	3	11	14	14	13	13	13	12	8		
Konkurse ..		15	15	18	16	15	14	16	13	22	21	26	22	22	23	22	20		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	1 987	1 989	2 069	2 088	2 092	—	2 092	2 100	2 423	—	2 439	2 479	2 542	2 554	2 548	—		
Wirtschaftskredite ³⁾		2 784	2 745	3 005	2 820	2 673	—	2 555	3 162	2 480	—	2 313	2 786	2 530	2 260	2 191	—		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		864	944	674	697	725	—	847	849	718	—	842	698	742	696	796	—		
Bundes Reserve Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	426,2	403,3	398,1	445,4	413,1	390,5	414,2	400,5	1 089,3	1 011,8	1 025,1	1 085,8	1 062,3	1 002,5	1 037,5	1 038,8		
Regierungssicherheiten		377,8	385,8	385,0	407,3	420,3	441,5	444,8	472,8	217,8	209,3	207,6	211,7	207,9	206,4	206,9	209,0		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5 401	5 238	5 871	5 680	5 475	—	5 244	5 883	5 875	—	5 600	6 252	6 002	5 764	5 577	—		
Postscheckverkehr (Lastschrift) ..		1 359	1 433	1 451	1 224	1 215	1 178	1 409	1 292	1 478	1 408	1 519	1 373	1 331	1 294	1 349	—		
Postscheckguthaben (Bestände) ..		646	603	552	580	552	578	615	548	598	575	622	598	587	575	626	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	^{0/0} p. a.	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00		
Debetzinsen ⁴⁾ } der Stempelkreditzinsen ⁵⁾ } vereinigung		9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00		
Tagesgeld		3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00		
Monatsgeld		7,35	7,20	6,13	6,92	5,19	5,30	5,16	6,78	7,15	7,55	6,59	7,67	5,53	6,06	5,46	7,26		
Warenwechsel mit Bankgiro		8,44	8,47	8,50	8,33	8,16	8,15	8,22	8,29	8,08	8,06	8,35	8,33	8,37	8,37	8,41	8,61		
Reportgeld		6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,08	6,95	7,01	7,11	7,08	6,92	6,93	6,91	7,00		
Rendite der ^{5/00} Goldpfandbriefe ..		8,50	8,75	8,75	—	8,73	—	8,75	—	8,63	—	8,67	—	8,13	—	8,50	—		
„ ^{6/00} ..		5,85	5,85	5,82	5,84	5,81	5,80	5,80	5,86	6,21	6,22	6,21	6,19	6,21	6,26	6,27	6,27		
„ ^{7/00} ..		6,31	—	—	—	—	6,34	—	—	7,00	7,00	7,01	7,02	7,03	7,03	7,04	7,07		
Call money New York		7,06	—	—	—	—	7,12	—	—	7,81	7,84	7,86	7,87	7,88	7,89	7,91	7,94		
Privatdiskont London		4,000	3,917	3,833	3,833	3,750	3,625	3,500	3,500	6,375	5,594	5,500	6,500	6,917	6,417	7,000	7,417		
„ Zürich		4,344	4,329	4,329	4,325	4,344	4,344	4,334	4,313	3,948	4,063	4,104	4,229	4,275	4,281	4,281 ⁶⁾	4,281		
„ Amsterdam		3,438	3,438	3,500	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,375	3,375		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,2135	4,2073	4,2046	4,2032	4,2065	4,2042	4,2008	4,2025	4,1940	4,1913	4,1886	4,1904	4,1952	4,1975	4,1967	4,1957		
London	„ £	20,46	20,42	20,41	20,42	20,45	20,44	20,43	20,43	20,41	20,38	20,35	20,35	20,37	20,37	20,37	20,36		
Effektenkurse (Durchschn.) **)																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	^{0/0}	166,5	163,2	160,6	158,7	159,7	162,0	154,8	153,0	150,3	146,3	145,5	147,4	148,3	148,4	147,2	149,7		
Verarbeitende Industrie-Aktien		154,0	151,3	150,5	150,1	150,4	152,3	147,4	144,6	144,4	142,4	141,9	141,4	143,0	142,0	140,9	141,9		
Handel- und Verkehrs-Aktien		135,9	134,2	133,2	132,8	133,5	135,6	132,4	131,1	133,4	132,1	131,6	132,1	133,1	133,5	132,4	133,3		
Gesamt-Aktien		151,2	148,7	147,4	146,7	147,3	149,3	144,4	142,3	142,3	140,1	139,5	139,9	141,2	140,8	139,7	141,0		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	129,0	129,6	130,0	130,0	130,0	128,9	128,0	128,0	135,2	135,3	135,2	134,6	134,0	133,7	133,4	133,8		
Großhandelsindexziffer (gesamt) ..		137,4	137,7	138,0	137,2	138,0	137,7	138,6	139,0	141,5	141,0	141,7	141,7	142,2	141,7	141,5	140,7		
Agrarstoffe		137,4	137,7	138,0	135,7	137,0	135,9	137,7	137,8	136,0	135,3	137,5	137,5	139,2	138,1	137,6	135,5		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		132,0	132,5	132,8	132,8	133,4	133,3	133,8	134,4	135,4	134,8	134,7	134,7	134,6	134,2	134,0	134,0		
Industrielle Fertigwaren		147,0	147,3	147,5	147,5	147,8	148,4	148,6	149,3	159,6	159,6	159,5	159,5	159,6	159,5	159,6	159,5		
Produktionsmittel		129,9	130,0	130,0	130,0	130,2	130,3	130,4	130,5	137,5	137,6	137,6	137,7	137,9	137,9	138,1	138,1		
Konsumgüter		159,9	160,4	160,7	160,7	161,1	162,1	162,4	163,5	176,2	176,1	176,0	175,9	175,9	175,8	175,8	175,7		
Großhandelsindex U. S. A. (Fisher) ..		140,5	137,9	139,5	138,7	138,6	139,9	142,0	142,1	150,2	151,1	151,1	150,7	150,4	151,4	149,8	—		
Großhandelsindex England ..		135,2	134,8	134,3	135,0	135,9	136,1	136,7	136,3	135,0	134,1	133,4	134,0	133,1	133,1	133,0	—		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 50 kg	12,78	12,59	12,28	11,04	10,83	11,16	11,65	11,84	13,45	12,90	12,35	12,12	11,64	11,19	11,09	10,90		
Rinder, Lebendgewicht		58,00	60,38	58,92	56,92	57,00	56,83	56,21	54,75	54,80	53,20	54,60	52,10	52,10	51,80	51,90	52,50		
la Kern- u. Stahlschrott, Essen		65,50	65,50	64,50	63,00	63,00	61,25	60,50	60,50	56,00	56,00	56,00	55,50	55,50	55,50	55,50	55,50		
Mittelbleche, ab Siegen ⁷⁾ ..		153,15	153,50	153,20	153,20	152,85	152,85	152,15	151,30	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00 ⁸⁾	165,00 ⁹⁾	165,00 ⁹⁾	165,00		
Baumwolle, New York loco	cts je lb	17,86	18,37	18,73	17,47	19,52	20,14	21,70	22,76	22,14	21,41	21,07	20,13	19,48	19,03	19,07	19,12		
Weizen, r. w., New York loco	je 60lbs	153,65	152,08	149,67	149,19	151,98	150,90	149,88	144,88	169,34	163,13	152,75	151,50	150,17	152,36	148,61	151,59		